

Vom Gefühl der Gemeinsamkeit

Gerade sind die besinnliche Weihnachtszeit und der Jahreswechsel vergangen, in der man sich seiner Familie widmet und seiner Freunde gerne gedenkt. Die lange Zeit der Dunkelheit, erhellt vom Licht des Friedens, war auch Anlass dafür, kurz innezuhalten und zu überschauen, wie das Werk der Schützengemeinschaft, insbesondere der Arbeitsgruppe Chronik im Jahr 2019 gediehen ist.

Die Arbeitsgruppe Chronik war im Februar am Ort der Gründung des TSB vom Präsidenten Stephan Thon berufen worden, um an einer Stoffsammlung für ein Jubiläumsbuch zum 160. Gründungsfest tätig zu werden.

Von diesem Zeitpunkt an begannen die Mitglieder, Schützen aus ihrem bekannten Umfeld und in allen Thüringer Regionen anzusprechen, um die Erinnerungen an die eigene Vergangenheit zu wecken und durch Berichte und Fotos aus dem eigenen Verein oder der eigenen Laufbahn als historische Belege beizusteuern.

Anfangs spürte man noch Zögerlichkeit und Vorbehalte, war man doch sehr durch die gegenwärtigen Gesetze zum Datenschutz verunsichert. Doch noch mehr schmerzte vielen einstigen Aktiven der politische Umbruch vor 30 Jahren in der Seele, war doch ihr Streben nach Vollkommenheit im Sportschießen, ihr Wille, bei Olympia sportliche Ehre zu erringen, abrupt unterbrochen worden. Sorgen um die eigene Existenz und politische Vorwürfe führten dazu, die Zeugnisse des eigenen Lebens in die Dunkelheit der Kellerschränke zu „vergraben“.

In freundschaftlichen Gesprächen gelang es, die Emotionen zu erwecken, den Rückblick auf das eigene Leben nicht mit Verbitterung sondern mit der Wärme des Friedenslichtes zu wagen. Und was sich dann für das geplante Erinnerungswerk fand, war über alle Maßen erfreulich. Und nicht nur für die agile Arbeitsgruppe, sondern auch für die einstigen Aktiven selbst wurde die Suche nach Memorabilien zum bewegenden Lebenselement.

Die Recherchen wurden mit allen zur Verfügung stehenden modernen Kommunikationsmitteln geführt. Man kann mit einem Lächeln staunen, wie sich ein Netz von Verbindungen über persönliche Bekannte zu den Vereinsvorständen und von da zu den Schützinnen und Schützen selbst entspannte. Dadurch drang man vor zu nötigen Details, ergänzte dort, wo nur Familiennamen bekannt waren, mit den Vornamen. Gerade hier hat die Berichterstattung in der Vergangenheit große Lücken hinterlassen. Doch der Mensch hat eben zu seiner Identifikation und zur Anerkennung seiner Leistungen eben auch Vornamen.

Die Beiträge in der Thüringer Schützenzeitung ermunterten so manchen Vereinschronisten, mit der Historie des Vereins ein Stück der Erinnerung beizutragen. Abbildungen der Devotionalien der Vereine fanden den Weg per email oder Post zur Zentrale.

Gestaltungsphase ist angelaufen

Nun tritt die Phase der drucktechnischen Ausgestaltung – sprich Layout – in den Mittelpunkt der Arbeit. Aber auch in dieser Phase bleiben noch Ergänzungen nötig. So lieferten Schützen aus dem Bereich des Böllerns und der Kanonenschützen attraktive Fotos

ihrer Aktionen. Doch leider fehlen fast immer die Namen ihrer liebevoll benannten Stücke, das Kaliber und die Namen der Bedienungen. Das lässt sich noch nachholen.

Der Blick auf das zurückliegende Jahr geschieht mit glänzenden Augen, weil die große Zahl von 95 Unterstützern uns geholfen hat. Diese virtuelle Gemeinschaft, geknüpft durch ein großes Vorhaben, wirkt völlig ohne materielle Anreize, aus dem Gefühl der entstehenden und hoffentlich bleibenden Kontakte heraus. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich die Vielfalt der Interessengruppen in unserem Bund. Sie spiegelt ein Bild, welches einem Baume gleicht, der mit starken Wurzeln im Boden der Heimat verwachsen ist. Aus den nährenden Wurzeln entwickelten sich die Vereine, Gesellschaften, Kompagnien oder Gilden mit ihren Mitgliedern aller Altersstufen. Und so wie bei einem Baum auf starkem Stamm das Gezweig dem Lichte entgegen strebt, so haben sich auch diese Gesellschaften entwickelt. Ganz oben aber zeigt das Laub und zu gegebener Zeit die Blütenpracht die ganze Schönheit unseres Sports in Form der Leistungssportler, wenn sie bei Meisterschaften oder Olympischen Spielen mit anderen Konkurrenten in Wettstreit treten. Das alles ist organisch verbunden. Das alles muss aber auch so wahrgenommen werden, damit nicht Zwietracht und Missgunst zwischen den Teilen unseres Baumes zu Verfall und Dürre führen. Wir als Arbeitsgruppe Historie erfuhren das erhabene Gefühl freundlicher Unterstützung, das war und ist der Mühen vieler Stunden der Recherchen, Kontaktknüpfung und -pflege, der Bildbearbeitung und der Textgestaltung wert. Möge sich dies weiterhin fortsetzen. Denn über das geplante Jubiläumsbuch hinaus gilt es nun an einem (vorwiegend digitalen) Archiv des Thüringer Schützenbundes zu arbeiten.

Zu den Unterstützern muss man noch die Stadtarchive von 15 Thüringer Städten zählen, in denen sich Berichte zum Schützenwesen in Thüringen fanden. Hier muss man kritisch bemerken, dass sich einige Archive nicht entschließen konnten, unsere Recherchen als gemeinnützig anzuerkennen und erhoben recht deftige Nutzungsgebühren, obwohl Gebührenfreiheit möglich gewesen wäre. Andere wurden wirkliche Helfer in unserer Sache, dafür ein herzliches Dankeschön.

Und noch ein schönes Bild tritt in unsere Gedanken: voller Fantasie sehen wir diesen Kreis von Menschen um ein hell loderndes Feuer sitzen, freudig schwatzend über die persönlichen Erinnerungen, sich an den Händen erfassend und mit strahlenden Augen einander die Gemeinsamkeit versprechend. Ein Bild voller Friede und Hoffnung.

Euer Hans-Joachim Beck